

Weit seltener als jetzt war der öffentliche Tanz; selbst bei Hochzeiten und Handwerkerfesten wurde derselbe mißtrauisch beaufsichtigt, und mit der Abenddämmerung mußte jedes Tanzvergnügen aufhören. — Die größeren Städte hatten Rennbahnen, in denen die Söhne der vornehmen Geschlechter ritterliche Übungen hielten und nach dem Ringe stachen, ferner Schießhäuser und Schießgräben für Armbrust und Büchse. Als große Volksfeste galten durch das ganze Land die Schützenfeste. Auch an den Festen einzelner Zünfte nahm das Volk lebendigen Anteil, und fast jede Stadt hatte ihre eignen Volksfeste, z. B. Erfurt ein jährliches Wettlaufen für die Armeren, wobei die Männer um Strümpfe, die Frauen um einen Pelz liefen. Ein beliebtes Spiel der jungen Bürger, das in der Verkümmernng des nächsten Jahrhunderts fast verschwand, war das Ballspiel. Es gab zu diesem Zwecke eigne Ballhäuser und einen städtischen Ballmeister. Kamen vornehme Herren in die Stadt, so wurde wohl gar eine Lage Sand auf den Markt gestreut und durch Pflöcke und Schnüre dort ein Spielraum abgesteckt.

5. Was aber um 1618 dem Bürger ein besondres Selbstgefühl gab, war seine Wehrhaftigkeit. Wohl jeder hatte einige Übung im Gebrauche der Waffen. Jede größere Stadt besaß ein Zeughaus. Selbst die schweren Geschütze der Wälle wurden von den Bürgern bedient, und eine Bürgerschaft, welche ihre Stadt verteidigte, war unter gewöhnlichen Verhältnissen den jungen Fähnlein der belagernden Soldaten fast vorzuziehen. Es kamen die Leiden des Krieges, Nahrungslosigkeit, Teuerung und Krankheiten. Fremde Moden, welche man den Soldaten und den vielen umherreisenden Hofleuten ablah, nahmen überhand. Von 1626 ab beginnt in den deutschen Städten das Stutzertum nach französischem Zuschnitt. Kurze Spitzbärte, das Haar lang, in gekräuselten Locken oder gar auf der einen Seite kurz geschnitten, auf der andern ein Zopf oder eine Locke auf die Schultern herabhängend, große Schlapphüte, Sporen an den Füßen, den Degen vor dem Herzen, gerissne oder zerschnittne Kleider, gedehnte Bewegungen, dazu eine verdorbene Sprache voll französischer Wörter: — das war die Tracht und Sitte jener Zeit.

Eustav Freytag.

33. Beschaffenheit der Dörfer beim Beginn des Dreißigjährigen Krieges.

1. Deutschland galt um das Jahr 1618 für ein reiches Land. Selbst der Bauer hatte in dem langen Frieden einige Wohlhabigkeit erlangt. Die Zahl der Dörfer in Thüringen und Franken war etwas größer als jetzt. Auch die Dörfer waren nicht ganz ohne Schutzwehr; breiter Graben, Zaun oder Wand von Lehm und Stein umgrenzten oft das Dorf; an den Hauptstraßen hingen Thore, welche zur Nacht geschlossen wurden. In der Regel